

Erste Serie.

Tafel XVIII.

Zwergcicade.

(*Jassus sexnotatus*.)

Getreideblattlaus.

(*Siphonophora cerealis*.)

Figurenerklärung.

- Fig. 1. Junge Haferpflanze, von der Zwerg-Cicade, *Jassus sexnotatus* *Fallen*, befallen und ausgesaugt; auf den gelb und rot gefärbten Blättern sitzen (bei J J) die Schädlinge. — Natürl. Grösse.
- „ 2. *Jassus sexnotatus*, das entwickelte Insekt, vom Rücken gesehen, 5fach vergr.
- „ 3. Dasselbe, von der Seite gesehen, mit dem Saugrüssel einen Grashalm anbohrend, 5fach vergr.
- „ 4. Roggenähre, durch das Saugen der darauf sitzenden Blattläuse, *Siphonophora cerealis* *Kaltenbach* (bei BB), beschädigt. — Natürl. Grösse.
- „ 5. *Siphonophora cerealis*, die Getreide-Blattlaus, ungeflügeltes Insekt, von der Seite gesehen, an einem Grashalm saugend, 18fach vergr.

Bemerkungen.

Die Zwerg-Cicade, *Jassus sexnotatus* *Fallen*, hat zu verschiedenen Zeiten in manchen Gegenden grosse Verwüstungen an Hafer und Gerste, sowie auch an Roggen, Weizen und Dinkel angerichtet. Zu ihrer Bekämpfung müssen die befallenen Winter- oder Sommersaaten alsbald untergepflügt, und ferner die hüpfenden Tiere mit einer Fangmaschine abgefangen werden. Zu diesem Zweck werden zwei leichte, hohe Räder mit einer langen Achse verbunden, von welcher ein Streifen eines derben Stoffes so weit herabhängt, dass die Pflanzen davon gestreift werden; der Stoff wird mit Raupenleim überstrichen und das befallene Feldstück



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

H. Boltshauser ad nat. del.

Fig. 1—3. Zwergcicade (*Jassus sexnotatus* Fall.).

Fig. 4, 5. Getreide-Blattlaus (*Siphonophora cerealis* Kaltb.).

mehrmals mit der Maschine langsam befahren: dabei kleben die springenden Cicaden an dem Klebstoffe, der nach Bedarf erneuert werden muss, fest. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 12, 20, 25, 27, 33, 38, 43, 47, 51, 54, 480.

Die Getreide-Blattlaus, *Siphonophora cerealis* *Kaltenbach*, findet sich hauptsächlich an den Ähren des Roggens und der Gerste, sowie an den Rispen des Hafers, seltener am Weizen; sie saugt an der Achse des Blütenstandes und an den Blütenstielen, wodurch die Blüten und Früchte verkümmern. In Gegenden, wo die Blattlaus durch zahlreiches Auftreten schädlich wird, müssen die Stoppeln sogleich nach der Ernte tief untergepflügt werden. — Vgl. Kirchner, Pflanzenkr. S. 8, 30, 41, 50, 475.
